

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich 1 Sgr. 9 Pf., monatlich 2 Sgr. 6 Pf., mit Postenl. 3 Sgr. 6 Pf.

Volk's-Beitung.

Blattl. 25 Sgr. 6 Pf., m. Postenl. 25 Sgr. 6 Pf. D. Abonn. Preis ist bei allen Postanstalt. des Inf. 25 Sgr.; d. Anst. 1 Zbl. 6 Sgr. — Inser. d. gewöhnl. Petitzeile 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N 298.

Berlin, Sonnabend, den 13. Dezember.

1856.

Die Artigkeit und ihre Hintergründe.

Man muß es den Russen lassen, daß sie, wo es gilt, eben so gut zuvorkommend, wie übermüthig und anspruchsvoll sein können. Was im gesellschaftlichen Leben von ihnen gilt, gilt auch von ihren Schriftstücken und Noten, und hiervon giebt uns die neueste Note einen ganz guten Beleg.

So artig, so zuvorkommend, so nachgiebig, ja so zärtlich haben wir selten Rußland gesehen; man sollte fast glauben, daß es kein Wasser trüben könnte, daß es sogar auch in der Politik bereit wäre, die höchste religiöse Tugend zu üben und den Mantel Dem zugebe, der ihm den Rock genommen. — Und doch hat das Ding seine Hintergründe! Die Artigkeit und Zuvorkommenheit sind wohl berechnet und verdienen sehr genau geprüft zu werden, in wie weit es sich hierbei um Dinge handelt, von denen man spricht, oder von Dingen, die man wohlweislich verschweigt.

Gehen wir einmal an diese Prüfung, so stellt sich Folgendes heraus:

Auf den pariser Konferenzen haben die Diplomaten Weltgeschichte nach Landkarten gemacht, und zwar nach Landkarten, die nicht einmal richtig waren. Nach dem Friedensvertrage hat sich Rußland verpflichtet, nicht bloß die Donaumündungen, sondern auch noch ein Stück Landes herauszugeben, das an diese grenzt, und die Konferenzen sollten eben dieses Stück Land näher bezeichnen und die Grenzlinie, die fortan zwischen den Donau-Fürstenthümern und dem russischen Gebiete existiren sollte, genau ziehen.

Bei dieser Gelegenheit haben nun die russischen Bevollmächtigten, daß die französische Landkarte, welche man zu Rathe zog, falsch und anders sei als die russische, die sie bei sich hatten. Sie haben hierüber zwar eine leise Andeutung gemacht, auf welche die jetzige Note großen Werth legt; allein da diese Andeutung überhört worden ist, so scheinen die russischen Herren sich's gedacht zu haben, daß es immerhin gut sei, wenn man bei einem solchen Vertrage ein Zipselchen frei läßt, an welches man im Nothfall ein Häkchen anheften kann, und ließen demnach die anderen Herren Diplomaten ruhig Weltgeschichte nach einer falschen Landkarte machen.

Als diese Weltgeschichte fertig war, begaben sich Kommissarien der betreffenden Regierungen an Ort und Stelle und fanden nun, daß sich über's Wasser die geraden Linien nicht ziehen lassen, wie über's geduldige Papier, daß ein Fluß, welcher Dajpul heißt, die Kühnheit hat, anders zu

fließen als die pariser Konferenzen es ihm vorschreiben, daß er sich an einer Stelle, welche ohne Wissen und Willen der europäischen Mächte „Andereska“ heißt, in zwei Arme theilt, von denen der eine zwar richtig Dajpul, der andere aber unbeschadet der Autorität der Diplomatie den Namen Dajpulhel führt, und endlich, daß das Städtchen, welches man Wolgrad nennt, gar nicht dort liegt, wo es die Diplomatie in ihrer pariser Karte gefunden; mit Einem Worte: die Kommission fand die wirkliche Welt ein wenig anders geschoben, als die Welt der Konferenz.

Daß dies die Grenzregulirung sehr erschwerte, läßt sich denken; und wie die Note darthut, war wirklich Rußland sehr nachgiebig und hat in einer ganzen Reihe zweifelhafter und streitiger Punkte den Wünschen der andern Mächte Rechnung getragen. Nur über die Stadt Wolgrad ist man nicht so leicht hinweggekommen, und der Streit über dieselbe, — die von russischer Seite, als die Hauptstadt der russisch-bulgarischen Kolonie, nicht gern aufgegeben wird, während England, Oestreich und die Türkei in ihr einen Punkt sehen, wo sich Rußland wieder an der Grenze befestigen könnte, — macht so eigentlich den sichtbaren Inhalt der etwas spannend gewordenen Verhandlungen aus.

Und hierüber soll nun die kommende pariser Konferenz und zwar nach dem Antrage Frankreichs mit Stimmenmehrheit entscheiden, eine Stimmemehrheit, der sich nunmehr Rußland unterwerfen will! —

Ist das nicht ungemein artig, und nachgiebig?

Gewiß! So wenigstens erscheint es, wenn man die Sache von der Seite aus betrachtet, welche man sehen läßt. Sie hat aber ihre unsichtbaren Hintergründe, die ein wenig anders aussehen!

Daß sich Rußland oder die Türkei, oder die Donau-Fürstenthümer, oder die Kommissarien oder die Diplomaten gar so sehr viel aus Wolgrad machen, glauben wir nicht. Es handelt sich um etwas Anderes, das freilich bedeutender ist.

Die russischen Diplomaten mit der richtigen Landkarte haben sich im Frühjahr ihr Zipselchen freigelassen, um in allen Fällen ihr Häkchen anknöten zu können; allein auch Oestreich, England und die Türkei haben das Zipselchen gerne. Ohne solchen Zipsel wäre nämlich die Grenzregulirung abgethan, die Oestreicher hätten die Donau-Fürstenthümer, die Engländer das schwarze Meer räumen und die Türken sich begnügen müssen, den Donau-Fürstenthümern eine Verfassung zu geben, wie man sie ihnen konferenzmäßig zuschneidet. Da es aber bekannt ist, daß Frankreich im Verein mit Rußland